

Anzeigenpreis: Die 3 Millim. hohe u. 45 Millim. breite Zeile 30 Danziger Pfennige. Gesuche und Angebote von Stellungen und Wohnungen 25 Pfg. — Familien-Anzeigen 30 Pfg. — Reklamen für die dreizehnpaltige Textzeile 1,50 Gulden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Mindestpreis 1 Gulden.

Danziger

Bezugspreis: Durch die Austräger u. Vertreter 2,00 Danziger Gulden für den Monat einschließlich Botenlohn. Durch die Post 2,60 Danziger Gulden, für Selbstabholer 1,80 Gulden für den Monat. — Erscheint täglich nachmittags außer Sonntags

General-Anzeiger

Erscheint täglich nachmittags.

Telegr.-Adr.: General-Anzeiger Danzig.

mit der Nebenausgabe „Olivaer Zeitung“.

Hauptgeschäftsstelle:

Danzig, Dominikswall Nr. 9.

Betriebsstörungen, Streik, Unruhen usw. verpflichten den Verlag nicht zum Schadenersatz oder Nachlieferung der Zeitung.

Nr. 120

Danzig, Mittwoch, 26. Mai 1926

13. Jahrgang

Abd-el-Krims Ende.

Der Führer der Riffablen, Abd-el-Krim, hat infolge seiner verzweifelt militärischen Lage ein neues Friedensgebot an den Generalresidenten von Marokko eingereicht, das dieser sofort der Regierung in Paris auf telegraphischem Wege zugestellt hat.

Nun scheint es zu Ende zu sein mit dem verzweifeltsten Kampf der Riffablen, scheinen die spanisch-französischen Verbündeten das Ziel, das sie mit gewaltigen Anstrengungen, mit ungeheuren militärischen und finanziellen Mitteln verfolgten, doch endlich erreicht zu haben. Die vor kurzem eingeleiteten Friedensverhandlungen waren an den Unterwerfungsforderungen der Verbündeten gescheitert, waren auch wohl auf beiden Seiten nicht ernst gemeint, dienten nur als Vorwand, um Zeit zu neuen Rüstungen zu gewinnen.

Der Kampf um Marokko — was taucht nicht alles bei diesem Worte auf! England — dem es ja gar nicht „gehört“ — hatte sich 1904 als uninteressiert an diesem Lande erklärt, um Frankreich aus Ägypten herauszumandrieren, wo es bekanntlich 1899 bei Faschoda fast zu einem schweren Konflikt gekommen war. Namen werden lebendig: Delcassé und Eduard VII. von England, die Algier-Konferenz und der „Panther“-Sprung von Agadir, als das wirkliche Aussehen der Welt sich plötzlich erhellte. Das Ringen der Spanier um ihre Einflusszone, das langsame, aber systematische Vorgehen der Franzosen von Osten und Süden her — das ist zu Ende, der Streit in und um Marokko nur noch eine Episode der Weltgeschichte. Frankreich vor allem ist es gelungen, nun den Schlüsselstein in das Gebäude seines nord- und mittelafrikanischen Kolonialreiches einzufügen.

Ein Kampf aber ist auch zu Ende, der eine Bedeutung weit über die Grenzen Marokkos hinaus hatte, denn die Wechselfälle dieses Krieges zwischen den Franzosen und den Anhängern des Islams fanden ein Echo in Ägypten und Syrien, in Arabien und in der Türkei, in Tunis und im Sudan. Daher ist nicht zuletzt die Energie zu erklären, mit der Frankreich alles daran setzte, dieses gefährlichen Brandes Herr zu werden. Jemandem die Rückfichten völkerrrechtlicher Art wurden dabei nicht genommen und wir Deutsche denken mit Trauer daran, daß dort unten viel, viel deutsches Blut dazu dienen mußte, ihn zu löschen, das Kolonialreich Frankreichs bauen zu helfen.

Nach vor einem Jahre reichte das Herrschaftsgebiet Abd-el-Krims bis vor die Tore Tetuans und Tanger, waren die Spanier auf die Besetzung der Küstestädte zurückgeworfen. Nach vor einem Jahre standen die Riffablen in der französischen Zone dicht vor Fes, der Hauptstadt Marokkos. Den Franzosen gehörten neunzehnteil des Landes und sie werden sich nun wohl auch sehr bald des südlichen Teiles des „Riffs“ bemächtigen können. Der Sultan von Marokko ist ja längst in ihrer Gewalt, wird aber seine Puppenrolle weiter spielen dürfen.

Der Sieg Frankreichs wird sich auch finanziell auswirken, ganz abgesehen von den großen wirtschaftlichen Vorteilen, die ihm die jetzt möglich werdende Ausnutzung der Bodenschätze verschaffen wird, denn der Kampf in Marokko hat ungeheure Summen verschlungen, ist auch eine der Ursachen gewesen für die französische Währungsmissere. Und er war auch ein Stein innerpolitischen Aufstoßes, da die Linksbewegungen sowohl Herriots wie Briand sich für ihre Marokkopolitik auf die französische Sozialdemokratie nicht stützen konnten, vielmehr immer die Zustimmung der Rechtenopposition einholen mußten.

Man wird also aufatmen in Frankreich und erklären, daß der Jubel, mit dem Paris die Siegeskunde begrüßt, denn auch in Syrien scheinen die Dinge nunmehr zu verlaufen, der Widerstand der Druzen zu Ende zu gehen. Auch hier wirken eben Bombengeschwader und Giftgase als Methoden moderner französischer Kolonialpolitik. Dem ist nun auch der letzte Widerstand erlegen. Mit Anteilnahme haben wir Deutsche diesen Kampf verfolgt und können voller Stolz sagen, daß wir, deren Kolonialpolitik durch den Versailler Vertrag mit Schmähen belegt worden ist, doch ganz andere Methoden angewandt. Mit Blut überströmt sind die Wege, auf denen England, Frankreich und andere Staaten Kolonialmächt geworden sind; wir aber brauchen uns der Art nicht zu schämen, die wir in Afrika und in der Südsee befolgt haben.

Bedingungslose Unterwerfung gefordert.

Der französische Ministerrat, der sich mit dem neuen Friedensangebot Abd-el-Krims beschäftigte, sagte den Beschlüssen, den Gang der militärischen Operationen nicht zu ändern, da der Brief Abd-el-Krims keine Garantie enthalte und nicht genügend präzisiert sei.

Auch die Pariser Blätter sind fast einstimmig der Meinung, daß jetzt keinerlei Friedensverhandlungen mehr mit Abd-el-Krim geführt werden. Abd-el-Krim habe sich jetzt nur noch zu unterwerfen, und zwar bedingungslos. Der „Matin“ veröffentlicht eine Unterredung mit einem

ungenannten, aber, wie er erklärt, offiziellen Persönlichkeits aus der höchsten Verwaltung in Marokko. Diese Persönlichkeit erklärt, daß alles, was seinerzeit auf der Friedenskonferenz in Ujda besprochen sei, heute keinerlei Sinn mehr habe. Es bestünde ein Abgrund zwischen der damaligen und der heutigen Lage. Abd-el-Krim existiere jetzt nicht mehr. Die Feindseligkeiten mit den Riffablen könnten erst dann aufgehoben werden, wenn sie sich vollständig unterworfen hätten und wenn sich Abd-el-Krim persönlich den französischen Truppen ergebe.

Der Zugzusammenstoß in Bayern.

33 Tote und 80 Schwerverletzte geborgen.

Am Montagabend gegen 11 Uhr ereignete sich in der Nähe Münchens ein schweres Eisenbahnunglück. Kurz vor dem Ostbahnhof überfuhr ein beschleunigter Personenzug das Einfahrtsignal und fuhr in größter Fahrt auf einen anderen Personenzug auf, so daß eine Reihe von Wagen in Trümmer ging. Der Salzburger Nachzug, der von Salzburg-Rosenheim kam, fuhr aufsteigend infolge Überfahrens des Signals, wenige Kilometer vor dem Münchener Ostbahnhof, auf einen dort haltenden Personenzug, der aus Berchtesgaden nach München fuhr. Der größte Teil der Wagen des Berchtesgadener Zuges wurde über die Böschung hinweggeschleudert. Der Aufprall erfolgte mit großer Gewalt. Von dem Berchtesgadener Zuge wurden die letzten zwei Wagen vollständig zertrümmert, die übrigen Teile des Zuges blieben so gut wie unbeschädigt. Vom Salzburger Zug wurde die Maschine weniger beschädigt, sie ist aber entgleist. Der als Schutzwagen dienende Packwagen war nur ganz leicht beschädigt, wogegen die vier folgenden vierter-Klasse-Wagen aus dem Gleise geworfen und stark ineinandergeschoben waren. Viele Passagiere waren in schlimmster Lage eingezwängt.

Der amtliche Bericht.

Von der Eisenbahndirektion München wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Zug B 14 Rosenheim-München ist am Pfingstmontag abends 10,30 Uhr zwischen Berg am Laim und München (Ostbahnhof) auf den in der Einfahrt begriffenen Nachzug 820 infolge Überfahrens des auf Halt stehenden Blocksignals aufgefahren. Sofort wurden 24 Tote und viele Schwere und Leichtverletzte festgestellt. Genaue Zahlen und Namen der Toten und Verletzten lassen sich erst nach Beendigung der Aufräumarbeiten angeben.

Nach einer späteren Mitteilung der Reichseisenbahngesellschaft sind 33 Tote und 80 Schwerverletzte ermittelt worden.

Einzelheiten der Katastrophe.

Die auffallend große Zahl der Opfer, die das Eisenbahnunglück im Münchener Ostbahnhof gefunden hat, ist darauf zurückzuführen, daß der erste Feiertag vollkommen verregnet war und das Wetter erst im Laufe des zweiten Feiertags aufklarte, so daß sich dann um so größere Ausflügelarmen unterwegs befanden. Der Berchtesgadener Zug hatte sich schon in Bewegung gesetzt, als der Salzburger Zug mit einer Geschwindigkeit von 60 Kilometern die Stunde angefahren kam. Die Lokomotive fuhr mit furchtbarer Gewalt auf die letzten Wagen des Zuges auf. Sie bohrte sich in die beiden letzten Wagen des Vorderzuges ein; ihre Geschwindigkeit wurde im Bruchteil einer Minute aber so sehr gehemmt, daß auch die ersten zwei Wagen des Salzburger Zuges ineinandergeschachtelt wurden. Die Rettungsarbeiten begannen sofort, allerdings gestaltete sich die Bergung der Verletzten sehr schwierig. Stellenweise mußten mit Schweißapparaten die Eisenteile der verunglückten Wagen zerschmolzen werden, um zu den eingeklemmten Verletzten gelangen zu können.

Die Stadt München hat Trauerbeflaggung sämtlicher Amtsgebäude angeordnet, auch das Glöckenspiel des Rathauses unterbleibt. Am Beerdigungstage der Opfer sollen auch sämtliche Vergnügungsveranstaltungen unterbleiben. Ob die Toten in einem Massengrab auf Kosten der Stadt beigesetzt werden, steht noch nicht fest.

Beileid des Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat anlässlich des schweren Eisenbahnunglücks im Münchener Ostbahnhof an die Zweigstelle der Reichsbahnverwaltung in München folgendes Telegramm gerichtet: „Tief erschüttert durch die Meldung über das große Unglück im Münchener Ostbahnhof bitte ich Sie, den Hinterbliebenen der so traurig ums Leben gekommenen den Ausdruck meines herzlichsten Beileids und den Verletzten meine besten Wünsche für baldige Heilung zu übermitteln.“ von Hindenburg, Reichspräsident.

Bermischtes.

Die französische „Kleine Entente“. Auf einem Bankett, das kürzlich die Journalisten der Kleinen Entente in Paris veranstalteten, erzählte der tschechoslowakische Gesandte in Paris, Dr. Sluska, wie der Name der „Kleinen Entente“

entstanden ist. Die Staaten, die die sogenannte Kleine Entente bildeten, hätten natürlich nicht daran gedacht, sich offiziell diesen Namen beizulegen, da das ein bißchen lächerlich gewesen wäre. Die Sache sei vielmehr so gewesen: Im Februar 1920, als die tschechoslowakische, die rumänische und die südslawische Delegation auf der Friedenskonferenz die Gegenüberungen der magyarischen Delegation zu den Friedensbedingungen beantworteten, habe jemand den Antrag gestellt, daß eine gemeinsame Antwort abgefaßt werde. Darauf habe das magyarische Blatt „Pesti Hirlap“ von einer „Kleinen Entente“ gesprochen, natürlich in ironischem Sinne, um die drei Staaten lächerlich zu machen. Wie aber einst zu Philipps II. Zeiten in den Niederlanden die mißvergnügten Gelehrten den auf sie angewandten Namen „Geusen“, was eigentlich Bettler heiße, als Ehrennamen angenommen hätten, so hätten die drei Staaten den in ironischer Absicht geprägten Namen „Kleine Entente“ gleichfalls als Ehrenbezeichnung für ihr Bündnis akzeptiert.

— Pensionierte Zarenmörder. Anlässlich des 45. Jahrestages der Ermordung Alexanders II. von Rußland hat eine aus Moskau berichtet wird, der Rat der Volkstomarskaja den noch am Leben befindlichen Mörder von damals, die alle dem revolutionären Komitee „Volskaville“ angehörten, eine bis zu ihr Lebensende zu zahlende Pension von je 225 Rubel bewilligt; bedacht werden jede Frau und zwei Männer. Man will in dieser Pensionbewilligung an die Zarenmörder eine an die Freundschaft der alten Zarenherrschaft in Rußland gerichtete Warnung erblicken.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Das Reichschrennmal im Wesergebiet?

Auf der Suche nach einem geeigneten Platz für das Reichschrennmal bereiten in den Tagen vom 17. bis 20. Mai die Vertreter der Frontkämpferverbände das Wesergebiet. Besonders eingehend wurden unter Führung von Bürgermeister Dr. Wachsmauth (Minteln) drei Stellen bei Hann.-Münden, bei Höxter und zwischen Nienburg und Bielefeld besichtigt. Ebenso wie vor kurzem der Reichsfinanzwart sprachen sich die Vertreter der Verbände dahin aus, daß das Wesergebiet in die endgültige Wahl gestellt werden soll.

Bayerische Grenzberichtigungen.

Die bayerische Regierung hat dem Bayerischen Landtag mit der Bitte um beschleunigte Erledigung einen Gesetzentwurf auf Änderung der bayerischen Staatsgrenze zugehen lassen. Es handelt sich hier um Auswirkungen eines Vertrages, der am 14. August 1925 zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich über Grenzberichtigungen abgeschlossen worden ist. Danach sollen aus den bayerischen Gemeinden Niederberg, Vöbenthal, Schweighofen und Berg, die in den Bezirksamtern Zweibrücken, Wirmasens, Berg-Zabern und Germerheim liegen, Flächen im Gesamtumfang von 0,6489 Hektar an Frankreich abgetreten werden, während von Frankreich Flächen im Gesamtumfang von 0,7581 Hektar an Bayern abgetreten werden sollen.

Nus In- und Ausland.

Berlin. Unter dem Titel „Die politische Zerlegung und die Tragödie der deutschen Flotte“ sind die Ausführungen des Reichstagsabg. und Konteradmirals a. D. Brünninghaus, die im Reichstagsuntersuchungsausschuß zur Erforschung der Ursachen des Zusammenbruchs großes Aufsehen erregten, im Wortlaut erschienen. Die Broschüre ist eine Erwiderung auf die Schrift des Reichstagsabg. Dr. Dittmann über „Die Marinejustizmorde von 1917 und die Admiralsrebellion von 1918.“

Berlin. Die frühere Prinzessin Jutta von Mecklenburg-Strelitz, die als Gattin des montenegrinischen Erbprinzen Danilo den Namen Milica annahm, hat durch ihren Anwalt, den französischen Politiker Paul Boncour, bei dem deutsch-französischen Schiedsgericht auf Grund des Artikels 297 des Versailler Vertrages eine Klage auf Zahlung von 14,5 Millionen Mark als ihren Erbteilsanteil aus der Hinterlassenschaft des letzten Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz eingebracht.

Neufreik. Nach einer Mitteilung des mecklenburgischen Staatsministeriums wird der Reichspräsident Mitte Juni auch der Strelitzer Regierung einen Besuch abstatten.

Genf. Der ehemalige Reichsanwalt Dr. Luthar beabsichtigt, im nächsten Monat eine Weltreise zu unternehmen, während deren Verlauf er auch Amerika einen Besuch abstatten wird.

Rom. „Giornale d'Italia“ meldet, die italienische Regierung habe angesichts des traurigen Zustandes des Gebäudes auf Siba, in dem Napoleon in der Verbannung gelebt hat, beschlossen, das betreffende Gebäude und die darin befindlichen Sammlungen wiederherzustellen.

Konstantinopel. Die türkische Regierung hat eine italienische Gesellschaft mit der Leitung von 39 Kriegsschiffen beauftragt, die während des Weltkrieges in den Dardanellen versenkt wurden.

Vulkankatastrophe in Japan.

Aber 2000 Tote und Vermisste.

Der Vulkan Tokatschi ist plötzlich in Tätigkeit getreten und hat große Mengen von Lava ausgeworfen. 60 Häuser sind von den Lavamassen begraben worden. 120 Personen, von denen die Mehrzahl Bergarbeiter sind, die in den Gruben von Soufre arbeiteten, sind verschüttet. Der Ausbruch des bisher als erloschen betrachtete Vulkans Tokatschi auf der Insel Hokkaido verursachte ein Getöse, das noch in einer Entfernung von 32 Kilometern hörbar war. 2000 Personen werden vermisst, 200 sind in den Springschluten, die durch den Ausbruch entstanden, ertrunken. Die Einwohner der am Fuße des Vulkans gelegenen Stadt Sige sind geflüchtet.

Sonderurlaub für die Berliner Polizei.

Berlin. Auf Veranlassung des preussischen Innenministers sind den Berliner Polizeibeamten, welche während der Pfingstfeiertage in musterhafter Haltung Dienst getan haben, zwei Tage Urlaub im Anschluss an ihren sonstigen Urlaub bewilligt worden.

Wichtige Beratungen des Kirchenrats.

Berlin. Der Kirchenrat der evangelischen Kirchen des Altpreussischen Union, das verfassungsmäßige Organ der Obersten Kirchenleitung, ist in Berlin unter der Leitung seines Vorsitzenden, D. Winkler, zu einer zweitägigen Beratung zusammengetreten. Ein Erlass des Evangelischen Oberkirchenrates, der die Mitwirkung der Geistlichen bei Feuerbestattungen im Sinne eines Beschlusses der Generalsynode regelt, soll für April oder Mai nächsten Jahres vorbereitet werden. Weiter wurde über Konfirmationsfragen verhandelt. Angesichts des bevorstehenden Volksentscheides wurde, da hier an die christliche Moral gerührt werde, eine Kundgebung sehr sorgfältig in Betracht gezogen. Die als bald veröffentlicht und den Gemeinden zugeleitet werden soll. Die Frage, wie die Abrechnung der Religionsunterstützung mit den Grundsätzen der Kirchen zu sichern sein wird, wurde nach eingehender Beratung einer späteren Sitzung des Kirchenrats zur endgültigen Beschlussfassung vorbehalten.

Urteil im deutsch-polnischen Streitfall betr. Oberschlesien.

H Haag. Der Internationale Gerichtshof hat in der Klage die von der deutschen Regierung gegen die polnische Regierung wegen einer Reihe von deutschen Eigentumsrechten in Polnisch-Oberschlesien angestrengt worden war, seine Entscheidung bekanntgegeben. In außerordentlich ausführlichen 100 Druckseiten langen Ausführungen ist der Gerichtshof zu dem Schluss gekommen, dass in den Hauptpunkten der deutschen Klage stattzugeben ist. Im ersten und zweiten Teil der Entscheidung wird ausgeführt, dass die Anwendung der Artikel 2 und 5 des polnischen Gesetzes vom 15. Juli 1920 auf deutsche Staatsangehörige und Gesellschaften in Polnisch-Oberschlesien sowie die Haltung der polnischen Regierung gegenüber den Mittelschlesischen Oberschlesische Städte, die von der polnischen Regierung in Widerspruch zu den Artikeln 6 und 7 des polnischen Gesetzes vom 15. Juli 1920 gestellt sind. Im dritten Teil der Entscheidung wird das Urteil gefällt, dass die von der polnischen Regierung bezüglich einer Reihe von ländlichen Domänen erlassenen Enteignungsnotifikationen in fünf Fällen im Widerspruch zu den Artikeln 6 bis 22 der Genfer Konvention stehen, dass dagegen in den Fällen wegen inzwischen erfolgter Zurückziehung der polnischen Notifikationen und demgemäß auch des deutschen Klageantrages die Klage gegenstandslos geworden sei.

Ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung.

Berlin. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht meldet, findet ein Lehrgang für Obst- und Gemüseverwertung vom 14. bis 19. Juni d. J. an der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem statt. Anmeldungen zur Teilnahme hat unter Einbindung des Lehrbetriebes von 9 Mann auf das Postfachkonto Berlin 26119 an die Kasse der Lehr- und Forschungsanstalt für Gartenbau Berlin-Dahlem bis zum 10. Juni d. J. zu erfolgen. Personen unter 18 Jahren werden nicht zugelassen.

Der Ausbruch des Tokatschi.

Tokio. Zu dem Ausbruch des Vulkans Tokatschi auf der Insel Hokkaido in Nordjapan wird weiter berichtet, dass der Ausbruch des Vulkans die Eisenbahn in einer Ausdehnung von zwei Kilometer Länge zerstört und 10 000 Acres Reisfelder vernichtet wurden. Weiteren Meldungen zufolge sind 3000 Bauern in die Berge geflüchtet. Im ganzen fanden bisher drei große Ausbrüche des Vulkans statt. Jeder Ausbruch führte eine Menge Felsen und Lava zu Tal und verursachte zahlreiche Erdrutsche. Fünfzig Armeeingenieure und 80 Hilfsarbeiter sind in das Ausbruchgebiet abgegangen.

Welt und Wissen.

Farbenblindheit erblich. Die neuen Konstitutionsforschungen deutscher und englischer Gelehrter haben übereinstimmend ergeben, dass die Vererbung der Farbenblindheit in der Regel eine Generation überspringt. Dabei pflegt die Veranlagung zu diesem Defekt von farbenblinden Männern durch die Vermittlung ihrer Söhne — ohne dass diese selbst farbenblind sind — auf deren Söhne übertragen zu werden, und zwar stets nur auf die Hälfte der männlichen Entföhrer. Die Vererbungswege der Farbenblindheit für Frauen sind noch weniger aufgeklärt, zumal farbenblinde Frauen viel seltener sind als solche Männer.

Die dunkle Macht.

Kriminalroman von Erich Ebenstein.

Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

34. Fortsetzung.

„Hast du die Million gesehen? Weißt du, ob er wirklich der alte, harmlose Mann ist, für den er sich ausgibt? Mir schienen seine Bewegungen ein paar mal, als er sich unbeobachtet glaubte, von merkwürdiger, fast jugendlicher Behendigkeit und Kraft!“

„Du träumst, Gerda, und siehst wirklich schon überall Gespenster!“

Die junge Dame blickte unruhig in die Ferne.

„Ja, es ist möglich,“ murmelte sie, während ein nervöser Schauer ihren Leib wie in jähem Frost erbeben machte. „Mir ist eben immer wie einem, der trunken und stürzen muß, daß man ihm noch im letzten Augenblick den Becher von den Lippen reißt! Wären wir doch schon fort! Aber Karl ist so eigensinnig und unerträglich...“

„Weil er genau weiß, was er will und daran festhält! Glaubst du, ein Fische legt seine Angeln aus und läuft dann, wenn ein Fisch angebissen hat, davon, bloß um rascher nach Haus zu kommen? Er wird doch die Beute nicht im Stich lassen!“

„Das ist's ja eben! Und ich habe nun einmal ein Vorgefühl...“

„Ach was, du bist ganz einfach kindisch, Gerda! Oder wenn deine Nerven wirklich so kaputt sind, leg dich lieber zu Bett und schlaf, anstatt mir hier das Leben noch zu erschweren!“

Frau Roschke raffte unwirsch Beisen und Wischtuch auf und verließ das Gemach.

Kapitel 17.

„Nun, Fräulein Helene, heute bringe ich Ihnen Besuch mit!“ sagte Doktor Witt, aufgeräumt zu Helene Mandgold tretend, die mit einem Buch im Liegestuhl unter der Baumgruppe des Sanatoriumgartens lag und ihn schon von weitem durch einen auflauchenden Blick begrüßte.

Aus dem Freistaat.

Die Einsegnungs-Feierlichkeiten für Bischof Graf D'Rourke

finden am Dienstag, 1. Juni, in Ostia statt. Die feierliche Prozession nach der Kathedrale beginnt um 10 Uhr vormittags vom Lazarushäuschen, Ecke Schloßgarten und Danzigerstraße.

Alle katholischen Vereine, die sich mit ihren Fahnen an den Enthronisations-Feierlichkeiten am 1. Juni beteiligen wollen, werden gebeten, dieses bis Sonnabend, den 29. Mai, Herrn Oberkirchenlehrer Weiß, Danzig, Schwarzes Meer 5, mitteilen zu wollen. Diese Mitteilung ist erforderlich, weil vom Arbeits-Ausschuß eine Aufstellung der Reihenfolge bezw. ein Auslösen der einzelnen Vereine erfolgen muß. — Wegen Platzmangel können in der Kirche nur der Fahnenträger und zwei Mann Aufstellung nehmen.

Am Donnerstag, den 3. Juni, 7 Uhr abends, findet in der Messehalle Technik eine Huldbigungsfeier für den ersten Bischof von Danzig Eduard Graf D'Rourke statt. Das Festprogramm ist folgendes:

1. Empfang Seiner Bischoflichen Gnaden durch den Arbeitsauschuß dazu Janaren-Marsch Doughy
2. Prätorianer-Marsch a. d. Oratorium „Quo vadis“ Nowoweski
Orchester: Kapelle der Schutzpolizei
Leitung: Obermusikmeister Stiebertz
3. Eröffnungs-Ansprache:
a) in deutscher Sprache (Senator Fuchs)
b) in polnischer Sprache (Dr. Rubacz)
4. Prolog
5. Gloria aus der Preismesse Stehle
Gemischter Chor mit Orchester
Leitung: Lehrer und Organist Majewski
6. Festrede (Vollredner Wolowski)
7. Vorspiel aus den „Meisterliedern“ Wagner
Leitung: Obermusikmeister Stiebertz
8. Huldbigung der Kinder
a) Gedicht (gesprochen von M. Sobkowiak)
b) Chor von 130 Kindern
9. Credo aus der Preismesse Stehle
Gemischter Chor mit Orchester
Leitung: Lehrer und Organist Majewski
10. Ansprache Seiner Bischoflichen Gnaden, Graf D'Rourke und Erteilung des Bischoflichen Segens
11. Gemeinsamer Schlußgesang mit Orchester:
„Großer Gott, wir loben Dich!“

Karten-Vorverkauf ab Donnerstag im Westpr. Verlag. Sitzplätze 2,50 und 1,00 G., Stehplätze 0,50 G.

Die deutschen Lehrer in Danzig.

Die erste Vertreter-Versammlung wurde halb nach 10 Uhr in dem festlich geschmückten großen Saale des Schützenhauses durch den Vorsitzenden des Vereins, Oberschullehrer Georg Wolff-Berlin, eröffnet. Er begrüßte die Vertreter des Senats, insbesondere Senator Dr. Strunk, den Vertreter des Deutschen Beamtenbundes, Herrn Rugler-Berlin, den Leiter und die Dozenten der Pädagogischen Akademie in Elbing, die aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus Österreich, aus dem Memelgebiet und aus Polen erschienenen Vertreter des Deutschen Lehrervereins, sowie die zahlreichen Gäste.

Nach den von lebhaftem Beifall begleiteten Ausführungen des Vorsitzenden sprach alsdann Senator Dr. Strunk.

Für den Deutschen Beamtenbund überbrachte Herr Rugler-Berlin die herzlichsten Grüße. Lehrer Friedrich, der Vorsitzende des Lehrervereins der Freien Stadt Danzig, bat, auch in Zukunft die Danziger Wünsche, wenn möglich auch die bisher unerfüllten, zu berücksichtigen, und versprach, in den Forderungen das rechte Maß zu halten.

Im Anschluß an die Begrüßungsreden wurde die Tagesordnung der ersten Vertreterversammlung erledigt. Regierungsdirektor Prezel-Berlin behandelte in aller Ausführlichkeit das Thema: „Staat, Kirche, Schule“. Einstimmig nahm die Versammlung den Vorschlag des Abt. inischen Lehrervereins an, die nächstjährige Tagung Pfingsten 1927, in Düsseldorf abzuhalten, nachdem die

Düsseldorfer Stadtverwaltung weitestgehende Unterstützung zugesagt hat.

Die zweite Vertreterversammlung, für die drei Vorträge auf dem Programm stehen, beginnt heute, vormittags 9 Uhr, im Schützenhause.

Empfang im Artushof.

Der Senat der Freien Stadt Danzig hatte gestern abend die deutschen Lehrer im Artushof zu Gast. Unter den Klängen der Kapelle der Schutzpolizei kam bald eine fröhliche Stimmung auf.

„Gräfin Mariza“ für die Freie Volksbühne.

Aus dem Mitgliederkreise sind dem Vorstand zahlreiche Wünsche nach einer Aufführung der Operette „Gräfin Mariza“ ausgesprochen worden. Der Vorstand hat deshalb eine Sonderveranstaltung für Montag, den 31. Mai, im Wilhelm-Theater vereinbart, bei der das gesamte Parterre des Wilhelm-Theaters (Orchester-Sessel und Parkett), die beiderseitigen vier ersten Logen im ersten Rang und die halbe Mittelloge im ersten Rang für die Mitglieder der „Freien Volksbühne“ reserviert sein werden. Zur Aufführung kommt die prächtige Operette „Gräfin Mariza“, die mit ausgezeichnetem Erfolg gespielt wird. Die Karten für die Vorstellung werden im Büro der „Freien Volksbühne“ zum Einheitspreis von 2 Gulden ausgelost.

Trauriges Ende einer Paddelbootfahrt.

Anscheinend ertrunken ist in der Nacht zum Sonntag der 25jährige Wandwrt Hugo Friedrich aus Konrads-hammer. Er hatte in Gesellschaft mehrerer Freunde am Sonnabend nachmittag eine Paddelbootfahrt nach Gr. Walddorf unternommen. Dort war man in einem Gasthause eingekehrt und hatte sehr stark dem Alkohol zugesprochen. Den Vorschlag eines Verwandten, die Boote in dem Gasthause unterzustellen und zu Fuß den Heimweg anzutreten, beachtete Friedrich nicht. Während die übrigen Teilnehmer in später Abendstunde sich zu Fuß nach Danzig begaben, sprang F., trotz der Warnungen seiner Freunde in sein Boot und erklärte, nach Hause fahren zu wollen. Er ist dort nicht angekommen, dagegen wurde sein Boot in der Nähe der Steinschleuse treibend aufgefunden. Allem Anschein nach ist F. gefenert und ertrunken. Seiner Leiche konnte man bisher nicht habhaft werden.

Verhängnisvolle Brandstiftung. Am Sonnabend, gegen 1 1/4 Uhr nachmittags wurde ein diensttuender Schupo auf aufmerksam gemacht, daß sich im Hinterhause Heil. Geistgasse 126 starker Qualm zeige. Da sich dieser verstärkte, benachrichtigte man die Feuerwehr, die auch sogleich anrückte. Von Bewohnern des Hauses wurden Polizei und Feuerwehr darauf hingewiesen, daß in dem Zimmer, aus dem hauptsächlich der Qualm drang, sich noch der 69jährige Techniker Ludwig Sonntag befinden müsse. Man öffnete gewaltsam die Tür und fand S. angekleidet auf seinem Bette liegend mit schweren Brandwunden vor. Er wurde dem Städtischen Krankenhaus zugeführt. Mitbewohner des Hauses erklärten, daß S., der als starker Alkoholik bekannt war, wiederholt geäußert habe, er werde das Haus in Brand stecken. Es hat den Anschein, als ob er im Alkoholaus dieses Vorhaben ausgeführt hat. Er ist bald nach seiner Entlassung in das Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Der Brand selbst konnte in verhältnismäßig kurzer Zeit gelöscht werden.

Witterungsschäden in der Niederung. Infolge der vielen Niederschläge sind die Gräben und Laaken bis zum Rande mit Wasser gefüllt. Die Dampfmotorenwärmehäuser müssen Tag und Nacht in Tätigkeit sein, um das überflüssige Wasser zum Abfluß in das Haff zu bringen. Der Kohlenverbrauch ist sehr groß und die Kosten steigen sich von Tag zu Tag. Niedrige

Der fleißige Arbeiter

muß wissen, daß gebrannte Gerste („loser Malzkaffee“) keinen Nährwert besitzt, und sollte nur Kathreiners Rneipp Malzkaffee trinken!

„Hier unsere gute Tante Berta, von denen ich Ihnen schon so viel erzählte, und mein lieber Bruder Franz, der Ihnen auch kein Fremder sein wird!“

„Nein, wahrlich nicht!“ lächelte Helene, beiden die Hände entgegenstreckend. „Ich kenne Sie ja beide schon so gut aus den Schilderungen des Herrn Doktors und freue mich so sehr, Sie nun in Wirklichkeit zu sehen!“

Man setzte sich und eine zwanglose Unterhaltung begann zwischen den vier Menschen, als kenne man sich in der Tat schon seit Jahren.

„Und wie fühlen Sie sich denn eigentlich hier in dem Sanatorium?“ fragte Tante Berta, Helenes Hand streichend.

„Fühlen Sie sich nicht ein bißchen verlassen?“

„Nein. Man ist sehr gut zu mir, und der Herr Doktor kommt ja auch öftlich... freilich, wenn ich allein bin, dann steigen mir allerlei unruhige Gedanken auf, die mich traurig machen und auch verwirren...“

„Aber wieso denn das, Kindchen? Was kann Sie denn traurig machen?“

„Ich weiß es selbst nicht. Es ist auch nichts Klares, nur Schatten, die an mir vorüberhuschen... aber ich habe dann jedesmal eine dumpfe Angst in mir...“

Sie blickte Heinz an.

„Ich war wohl sehr krank, Herr Doktor, ehe Sie mich hierher brachten?“

„Krank? Durchaus nicht!“

„Aber warum mußte ich denn dann überhaupt her?“

„Liebes Fräulein Helene: Erstens sollen Sie sich nicht so viel mit zwecklosen Grübeleien befassen, zweitens nicht so viel fragen — und endlich mußten Sie nicht her, sondern ich hielt es für zweckmäßig, weil Ihre Nerven durch Schlaflosigkeit geschwächt waren und Ruhe und Sonne brauchten, was Sie hier viel leichter haben können als in Frau Schnellers unruhiger nordseitiger Wohnung.“

Helene atmete tief auf. Dann senkte sie ihr Blick, in dem es wie heimliche Angst flackerte, in Heinz Witts Augen.

„Ich war also nicht... wahrhaftig, als Sie mich herbrachten? Mein Geist war nicht umnachtet?“

„Helene — um Gottes willen!“ fuhr er erschrocken auf, „wie kommen Sie nur auf einen so törichten Einfall?“

„Ich habe gestern zufällig aus dem Gespräch zweier Patienten gehört, daß — es ein Nervensanatorium ist und man auch Geistesranke hier aufnimmt.“ antwortete Helene leise mit niedergeschlagenem Blick. „Da dachte ich, das heißt, ich fürchte...“

Witt wechselte einen verstohlenen Blick mit seinem Bruder, der sich dann erhob und etwas von dringenden Geschäften sprach, die ihn leider nötigten, sich für jetzt schon zu verabschieden. Doch werde er bald mit Tante Berta wiederkommen, und dann müsse Fräulein Mandgold mit ihnen nach Jochensthal kommen...

Als sie gegangen, rückte Heinrich näher an Helene heran und ergriff ihre Hand.

„So, nun sind wir allein und können völlig frei und ungehindert über den Gegenstand reden, der Sie beunruhigt, liebe Helene! Gewiß ist „Hoff“ ein Nervensanatorium — sonst hätte ich Sie ja gar nicht hergebracht, weil man nur in einem solchen gerade auf das Gewicht legt, was schwachen oder angegriffenen Nerven nützt. Und natürlich kommen auch Geistesranke her, denn Sie wissen vermutlich, daß manche Formen geistiger Erkrankungen im Anfangsstadium nur schwer von überreizten Nerven zu unterscheiden sind?“

„Ja, das weiß ich. Eben darum...“

„Aber natürlich sind jene Patienten,“ fuhr er ruhig fort, „bei denen man die Möglichkeit einer Diagnose auf Geisteskrankheit voraussetzt, streng von den anderen, leicht oder vorübergehend Erkrankten geschieden. Man bringt sie drüber in der sogenannten Dependence unter, die auch räumlich durch eine Mauer abgetrennt ist. Sie werden wahrscheinlich bisher gar nichts von ihnen gemerkt haben...“

„Nein,“ erwiderte Fräulein Helene.

„Also! Und Sie müssen doch auch gefühlt haben, Helene, daß Sie selbst völlig normal und gesund sind! Darum kann ich gar nicht begreifen, wie Sie auf solche absurde Ideen verfallen konnten!“

(Fortsetzung folgt.)

Pflanzungen sind so nah, daß die jungen Saaten darunter sehr leiden. Dabei herrscht seit Wochen eine empfindliche Kälte. Die aufgelaufenen Pflänzchen bekommen gelbe Spitzen, das ist der Keim des Todes. Vielen Landwirten war es nicht möglich, den hergerichteten Acker mit Rüben zu besäen, da Pferde und Säemaschine auf dem feuchten Boden verliefen. Auch die Viehweiden leiden sehr unter der nachhaltigen Witterung. In den letzten Tagen ist überall der Auftrieb des Viehvieches erfolgt, das bekanntlich in der Niederung Tag und Nacht draußen bleibt. Infolge der Nässe und Kälte sind wertvolle Tiere über Nacht auf der Weide verendet. Eine alte Bauernregel sagt wohl: „Mai kühl und naß, füllt dem Bauern Scheun“ und „Feß“, aber „Altwiel ist unschuld!“

Tennis-Clubkampf in Oliva. Das am ersten Sonntag festgesetzte Verbandsspiel des Ostpreussischen Lawn-Tennis-Turnier-Verbandes zwischen Olivaer Tennisclub Blau-Weiß gegen Tennisclub Grün-Weiß ergab folgendes Resultat: Das Spiel endete mit 4:3 für Oliva. Die Einzelergebnisse waren folgende: Sätze 9:6, Spiele: 77:62, Gesamtpunkte 139.

Der Reichskurzschriftverein „Gabelberger“ zu Oliva hielt gemeinsam mit dem Damen-Reichskurzschriftverein „Gabelberger“ seine Mai-Sitzung im „Kaffee-Parlör“ ab. Nach Aufnahme neuer Mitglieder machte der Vorsitzende Herr Kahlen kurze Mitteilungen über die Unterrichtstätigkeit. Nachdem ein von beiden Vereinen gemeinsam eingerichteter Anfängerkursus mit Erfolg durchgeführt worden ist, läuft jetzt ein Fortbildungskursus unter der Leitung des Herrn Lehrer Amort. Herr Amort sprach im weiteren Verlaufe der Versammlung über „Die Reichskurzschrift in Danzig“. Er behandelte zunächst die Lehrgänge, die vom Senat, den Vereinen und anderen Stellen eingerichtet und zwischen durchgeführt wurden und ging dann näher auf die Verfügung des Senats vom 6. April 1926 ein, die den dort bezeichneten Beamten und Angestellten die Beherrschung der Einheitskurzschrift (Reichskurzschrift) vorschreibt. Der Redner sprach weiter über die erschienenen Lehrbücher, Uebersetzungen auf fremde Sprache u. a. Die interessanten Ausführungen, die von gründlicher Kenntnis des Gegenstandes zeugten, wurden beifällig aufgenommen. Eine Aussprache schloß sich an.

In Brösen kenterte am Pfingstsonntag vormittag ein Boot mit zwei Insassen, die beide angetrunken waren. Sie fielen ins Wasser und wurden von Fischern, die den Vorgang beobachtet hatten, gerettet. — Am Pfingstmontag nachmittag kenterte in Brösen wieder ein Boot, in dem sich drei Knaben „amüsierten“. Sie hatten ihren Leichtsinn nur mit einem unfreiwilligen Bad bezahlen müssen. Auch sie wurden von mehreren vorbeigefahrenen Fischern an Land gebracht.

Als Leiche gefunden. Seit dem 13. Mai wurde etwa 6 Jahre alte Ella Gast aus Oliva vermißt. Das Kind hatte zuletzt an der Kadee gespielt, es war deshalb anzunehmen, daß die Kleine den Tod im Wasser gefunden hatte. Das Absuchen der Kadee war jedoch erfolglos. Pfingstmontag gab das Wasser die Leiche wieder heraus; am Krebsmarkt wurde die Leiche aus der Kadee geborgen.

Einbruch in das Danziger Wohlfahrtsamt. In der Nacht zum Sonntag sind Einbrecher in das Wohlfahrtsamt, Wiebentafelstraße, eingedrungen, haben den Beschränkt gewalttätig erbrochen und daraus 8000 Gulden entwendet. Von den Einbrechern, die entkamen, sind Fingerabdrücke gesichert.

Ämtliche Bekanntmachungen

Öffentliche Steuermahnung.

Die rückständigen Gemeindeforderungen (Grundsteuer, Feuerlöschbeitrag, Kanalgebühr und Hundesteuer) für das I. Vierteljahr 1926 (1. April—Juni) sind bis zum 29. d. Mts. an die unterzeichnete Kasse zu entrichten. Vom 31. d. Mts. an werden die Steuern kostenpflichtig beigetrieben. Bei Zuführung auf bargeldlosem Wege oder durch die Post hat die Einzahlung unter genauer Bezeichnung des Absenders so rechtzeitig zu erfolgen, daß der Betrag spätestens am 29. d. Mts. der Kasse zugeführt ist, widrigenfalls die Beitreibungskosten fällig werden und mitinzuführen sind. Diese Bekanntmachung gilt als Mahnung im Sinne des § 7 der Verordnung betreffend das Verwaltungsverfahren vom 15. November 1899. Mahnung des einzelnen Schuldners erfolgt nicht. Oliva, den 26. Mai 1926.

Die Gemeindekasse als Vollstreckungsbehörde.

Müllabladeflag. Zum Abladen von Müll ist das östlich vom Wege Köllner Chaussee—Rosengasse liegende und mit einer Tafel näher bezeichnete Gelände freigegeben. Die Zufahrt zum Platz befindet sich nur an der Köllner Chaussee. Oliva, den 11. Mai 1926.

Der komm. Gemeindevorsteher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags 11 Uhr, werde ich in Oliva in der Sahnstraße 14, meistbietend gegen gleiche Barzahlung

ca. 30 Zentner Rußkohlen versteigern. Oliva, den 26. Mai 1926.

Schumann, Gerichtsvollzieher.

Freie Volksbühne

Montag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, im **Wilhelm-Theater**, auf Wunsch vieler Mitglieder, Sonder-Veranstaltung

Gräfin Mariza

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald, Musik von Emmerich Kálmán.

Karten à 2 Gulden. Zur Auslosung gelangen: Orchesterfessel, Parterre, erste Ranglogen und Mittelloge. Auslosung: Donnerstag, den 27. Mai, Freitag, den 28. Mai und Montag, den 31. Mai von 9—1 Uhr u. 3½—7 Uhr.

R. Ehrlich, Dentist, Zoppot

1 Min. v. Bahnhof Markt 3, II. 1 Min. v. Bahnhof Plomben, Umarbeitung, künstl. Zähne, Goldkronen, Brückenarbeiten aller Systeme in bester Ausführung und mäßiger Preisberechnung. Sprechstunden auf Wunsch zu jeder Zeit.

Wohnungs-Anzeiger

Gesucht in Oliva.

Zwei teilweise möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung von jungem Ehepaar zu mieten. Offerten mit Preis unter Nr. 955 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Gesucht in Oliva oder Glettkau

Ehepaar mit zwei Kindern sucht für Juli möbl. Zimmer mit Küchenanteil. Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle der **Elbinger Zeitung**, Elbing unter F 445.

Gesucht in Oliva

2 möbl. Zimmer, Mädchenzimmer mit Küchen- und Gartenbenutzung mögl. mit Bad, am Walde gelegen von älterem Ehepaar für die Saison Angebote mit Preis unter 1191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kurhaus Oliva

Bergstr. 3 Tel. 27

Möblierte Zimmer

mit und ohne Pension zu soliden Preisen. la. Speisen und Getränke. Konzert- und Reunion Diners —: Soupers

865) 1 gr., gut möbl., sonnig. Zimmer, dicht am Walde, an Sommergäste zu vermieten. Waldstraße 8, 2 Treppen.

1053) Zwei abgeschlossene leere Zimmer, Gas, el. Licht, gute Lage, sofort zu vermieten. Zu erst in d. Geschäftsst. d. Bl.

1054) 1 leeres u. 2 möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Rosengasse 3, 2. lfs.

1124) Ein eleg. möbl. Zim. mit Balkon u. Klavierbenutz. per sofort zu vermieten. Markt 18, 2 Treppen rechts.

876) Möbl. Zimmer zu verm. Zoppoterstraße 62, 2 Trp.

1004) 2 möbl. Zimmer mit Küchenben. b. alleinst. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 30, 1 Treppe rechts

1120) Sonntags, gut möbl. Zim. zu verm. Ottostr. 1, 2 l.

1125) Ein groß., gut möbl. Zimm. evtl. Küchenbenutz. an Ehepaar o. Kind, auch an 1—2 Herren od. Damen zu vermieten. Kaiserstr. 47.

947) 1 möbl. Zimmer evtl. m. Pension a. 1 Herrn zu verm. Kirchenstraße 10, 1 rechts.

452) 2 gut möbl. Zimmer mit Glasveranda, Küchenbenutz., Bad, elektr. Licht zu verm. Paulastr. 7, pt. r.

1030) 2 möbl. sonn. Zimmer schön gelegen, elektr. Licht, zu vermieten. Danzigerstraße 48, 1 Tr. r.

Ein großes, leeres, ruhiges Zimmer ev. mit Küchenanteil an besseren Mieter von sol. zu verm. Wunderschöne Aussicht. Nähe am Walde. Gas, Elektr., Zentralheizung. Bergstraße 4, 2 Trepp. E. R.

951) 1 möbl. Zimmer zu verm. Prs. 25 Schäferweg 2.

953) Zum Alleinbewohnen für Juni—Sept. 3 Zimmer mit Balk. u. Küche, ev. Mädchenz. zu verm. Albertstraße 5, 1 lfs.

1102) 2 leere Zimmer mit Küchenanteil zu verm. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Café und Restaurant Schweizerhaus.

Tel. 261. Tel. 261.

Möbl. Zimmer

mit Pension zu sol. Preisen in idyllischer Lage am Carlsberg.

Lustkurort Strauchmühle

10 Min. Fußweg von Oliva. Telefon Oliva 1

gut möbl. Balkonzimmer mit u. ohne Pension

Sonnige Lage, besonders für Erholungsbedürftige. Zimmer mit voller Pension von 7.— Gulden an. Bestät. H. Leike, Ww.

1090) 2 sonn. möbl. Zimmer mit Küchenben., Gartenplatz, am Walde zu vermieten. Sahnstraße 13, parterre.

1070) 2 gut möbl. Zimmer ev. Klavierbenutz., zu verm. Lehmann, Zoppoterstraße 69, 1 Tr. 1

941) Freundl., möbl. Zimmer mit Balkon, nahe am Walde, zu verm. Waldstr. 7, 2 Tr. r.

Pelontestr. 1, 2 Tr. links möbl. Vorderzimmer z. verm. elektr. Licht.

1151) 2—3 möblierte sonn. Zimmer m. Bad, elektr. Licht, Gas, Kleinfische od. Küchenbenutzung zu verm. Ottostr. 15, 2 Treppen.

1001) 2 möbl. Zimmer evtl. mit Küchenben. zu vermieten. Waldstraße 1, 1 Tr. links.

1172) 1—2 möbl. Zimmer auch m. Balkon, Bad, Küchenbenutzung v. sol. f. d. Saison od. an Dauermieter preisw. zu vermieten.

Reincke, Zoppoterstraße 66 b. 929) Möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten. Dultstr. 7, 2 Trepp. rechts

1148) 2 möbl. Zimmer mit Ver. u. Küche am Walde zu verm. Rosengasse 12, ptr. r.

1147) Möbl. Zimmer mit 2 Betten, Nähe Bahn, zu verm. Delbrückstr. 6, ptr.

Pensionat Frau Oliva, Ottostraße 6.

Zimmer mit u. ohne Pension. Kläst. Mittagstisch. (952)

1138) Frdl. möbl. Zimmer mit besonderem Eingang, Nähe der Bahn, ab 1. 6 zu verm. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

966) 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. zu vermieten. Danzigerstr. 12, 2 Tr. rechts, Eingang Dultstraße.

1015) Gut möbl. Zimmer m. Küchenbenutz. zu vermieten. Walter, Danzigerstraße 46.

905) Ein möbl. Zim. m. Bad, evtl. Küchenben. zu vermieten. Lange, Kaiserstr. 3 parter.

851) Abgeschl. Sommerwohn. 3 Zimmer, Küche, Balkon, elektr. Licht, zu vermieten. Sahnstraße 15, 1 Treppe r.

945) 2 sonn. möbl. Zimmer evtl. m. Küchenbenutz. Nähe d. Waldes zu verm. Sahnstr. 18, p.

863) 2 teilw. möbl. Zimmer mit Küchenbenutz. bei alleinst. Witwe zu vermieten. Kaiserstr. 28, 2 Tr. rechts.

880) 3 sonn. möblierte oder teilweise möbl. Zimmer mit Balkon, Klavier, Bad, elektr. Licht, Küche, auch einzeln zu verm. Zoppoterstr. 8, 2 Tr.

2 möbl. Zimmer

mit Balkon, Bad u. Küchenbenutzung zu vermieten. 1066) Delbrückstr. 2, 2 Tr.

957) 3 einzelne, möbl. sonn. Zimmer zu vermieten. Dultstraße 7, 1 Tr. rechts.

739) Ein gut möbl., sonnig. Zimmer mit elektr. Licht zu vermieten. Paulastr. 5, 1 Tr. r.

1145) 2 möbl. Zimmer mit Küche zu verm. Bergstraße 6. Böhm.

1202) Eine zwangswirtschaftsfreie 2 Zim.-Wohnung zu verm. Dultstr. 5. Potrieffe.

Arbeitsmarkt

Suche von sofort oder später Stellung als

Gutsrentant

Rechnungsführer oder Gutssekretär in Polen, Deutschland oder Preisaat Danzig. Friedrich Jeromin, Gr. Sauer, Kr. Löben, Ostpr.

Jung. Mädchen

tüchtig und erfahren in allen Hausarbeiten sucht Stellung im Haushalt Angebote unter 1171 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ehrliche saubere Aufwärterin

für den ganzen Tag gesucht. Meldungen von 4 Uhr. Bergstraße 7, part. links.

Saubere ehrliche Aufwärterin

gef. Georgstraße 21, 1 Tr. l.

Alleinstehende junge Frau

sucht Beschäftigung gleich welcher Art. Angebote unter 1218 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Anwartsung

für den Vormittag gesucht. Oliva, Waldstr. 1, 3 Trepp.

Ein älteres Mädchen

vom Lande, das auch melken kann ab 1. 6. gesucht. Café Beyer, Oliva, Pelontestr. 37.

Stellung

finden Sie durch eine kleine Anzeige im „Danziger General-Anzeiger“, Dominikswall 9.

Pianino-Verleiher

Preuß, Heil. Geistgasse 90, 1.

Betten

zu verkaufen. Oliva, Kirchenstr. 6, 1 Trp.

Gut erhaltenen Kinderwagen,

1 Sportwagen ohne Verdeck und 1 Fahrrad billig zu verkaufen. Zu erfragen Ludolfstr. 14a, ptr. r.

Billig zu verkaufen:

2 Lampenstirne, Einmachgläser, 11. Seintöpfe, Fleischmaschine, Messerputzmaschine. Zu erfrag. in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gebr. Kinderwagen

billig zu verkaufen. Balk, Danzig, Grenadiergasse Nr. 29, part.

Sämtliche Malerarbeiten

bei bill. Preisber. führt aus. Ed. Daus, Malermeister, Oliva, Kronprinzengasse 5.

Beaufsichtigung der Schularbeiten

wöchentlich 5.— Gulden. Kaiserstr. 32.

Schäferhund

(Hündin) ca. 10 Wochen alt gegen fl. Vergütung abzug. Altersheim Pelonten, Wollschön.

Die Gymnasialkurse

m. Freien, in geschützter u. abgeschlossener Lage am Carlsberg beginnen am Mittwoch, den 2. Juni. Geleitete Kurse für Damen größerer Kinder und Kleinkinderturnen. — Auskunft u. Anmeldung am Mittwoch und Sonnabend.

Frau Anna Witte

Oliva, Paulastr. 7. Tel. 291.

Redaktion, Druck und Verlag von Paul Beneke, Oliva



Am 25. Mai, nachmittags 5 Uhr, entschlief sanft nach langem schweren mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Schwiegertochter

Maria Ostrowski

geb. Oron

im 47. Lebensjahr.

Oliva, den 25. Mai 1926.

In tiefer Trauer

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 29. Mai, vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, Schäferweg Nr. 2 aus statt.

Gestern früh verstarb nach längerer Krankheit unser liebes Mitglied

der Klempnermeister

Gustav Tilly

Allzufrüh hat hier der unerbittliche Tod wieder einmal ein Opfer gefordert und ein Familienglück zerstört.

Aufrichtig betrauern wir den Heimgang des Entschlafenen.

Gewerbeverein Oliva e. V.

Die Mitglieder werden gebeten sich zahlreich an der Beerdigung zu beteiligen, die am Freitag um 9 Uhr vorm. von der Leichenhalle des kath. Friedhofes stattfindet.



Am 25. Mai verstarb nach langem Krankenlager an den Folgen seiner Kriegsschädigung unser Kamerad

der Klempnermeister

Gustav Tilly

im blühenden Alter von 35 Jahren.

Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Reichsbund d. Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Hinterbliebenen, Ortsgruppe Oliva.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag, 9 Uhr, von der Leichenhalle des kath. Friedhofes aus, statt.

Danziger Sparkassen-Actien-Verein

Milchkannengasse 33-34 :—: Gegründet 1821

Bestmögliche Verzinsung von Gulden, Reichsmark, Dollar und Pfund.

Wilhelm Theater

Danzig, Langgarten.

Wiener Operette

Direktion :

Carl Lustig Prean und Alex Kowalewski.

Heute und täglich, 8 Uhr abends:

Gräfin Mariza

vorverkauf: Konfitürengeschäft Fußbender, Langgasse 26.

Lichtspielhaus Oliva

Am Schloßgarten

Bis Sonntag

die neue, große Sensation für Oliva.

Pat u. Patachon im Prater.

Stürmische Lachsalven erschüttern täglich die Vorstellungen. Ein Lachen ohne Ende.

Sie lachen sich gesund.

Eine lustige Gaunergeschichte in 6 Riesenakten.

Die beiden untölpelbaren Vagabundenliebhaber des Ringpublikums

Pat und Patachon.

Pat und Patachon lustiges Abenteuer.

Pat und Patachon auf dem Rummelplatz.

Pat und Patachon als Rekruten.

Pat und Patachon als Stützen.

Das muß man gesehen haben.

Das große Filmwerk

Bahnfrei.

Dem Mutigen gehört die Welt.

Drama in 7 Akten nach der Erzählung

von Ruth Groß.

Das Neueste aller Welt.

Kassenöffnung 6 Uhr.

Anfang 1/2 7 u. 1/2 9 Uhr. Sonntag 4, 6 u. 1/2 9 Uhr.

Sonntag 3/4 4 Uhr

Große Kindervorstellung

mit Pat und Patachon.

UNION-LICHTSPIELE OLIVA

Danzigerstraße

Ab heute Dienstag, 3. Feiertag.

2 Großfilme wie sie selten in einem Programm gezeigt werden. Der mit großer Spannung erwartete Lustspielschlager

Die Perle des Regiments

Eine höchst untrügerische Angelegenheit in 6 überaus lustigen Akten.

In der Hauptrolle:

Reinhold Schünzel

Reinhold Schünzel als Rekrut, Leutnant, Ballonhändler, Heiratschwindler, Schwiegersohn muß man gesehen haben.

Ferner der 2. Großfilm:

Der junge Medardus

Nach dem weltberühmten Drama von Arthur Schnitzler.

Ein Film ausersessener Qualität, über 20 000 Mitwirkende.

In der Hauptrolle

die in Danzig preisgekrönte Schönheit

Gräfin Agnes Esterházy

So urteilt die Presse:

Neue Freie Presse . . . dazu gehören die großen Massenszenen, Hoffeste, Aufzüge, Belagerung, Kämpfe, vor allem die wirklich grandiose Darstellung der Schlacht von Aspern . . . die außerordentliche Schönheit der Hauptdarstellerin, eine Schönheit, die sich auch in der Leidenschaft nie verliert.

Neue Zeitung: Wie überzeugend sind doch die Massenszenen bei dem Auszug des österreichischen Heeres gegen Napoleon . . . Und die Schlachtenbilder von Aspern! Schaurig, grandios. Ein Meisterwerk der Regie.

Niemand versäume dieses wirklich sehenswerte Programm:

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags 6 und 8.15 Uhr. Sonntags 4, 6.10 und 8.20 Uhr.



Tel. 1076. Am Hauptbahnhof Tel. 1076.
Größtes und vornehmstes Lichtbild-Theater Danzigs

Vom 21. bis 27. Mai 1926

Unser großes Pfingst-Fest-Programm!

„Der Wilderer“

Ein ungemein fesselndes Hochgebirgsdrama.

In den Hauptrollen:

Selga Thomas, die liebreizende Darstellerin

aus dem wunderbaren Märchenfilm „Der

verlorene Schuh“ — Rudolf Rittner —

Carl de Vogt.

Ferner:

Als zweiten Schlager den Ufa-Kulturfilm

„Die Stadt der Millionen“

Ein reizend gemachter Film vom alten und

jetzigen Berlin in 5 äußerst humorvollen Akten.

Neueste Ufa-Wochenschau

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

Jugendliche 4 und 6 Uhr zugelassen.

Kinder bis 14 Jahre halbe Preise.

Stadt-Theater Danzig.

Mittwoch, abends 7.30 Uhr: „Jasminka“.

Donnerstag, abends 7.30 Uhr (Serie III): Gastspiel der

Danziger Tanzkultur: „Josephslegende“.

Freitag, abends 7.30 Uhr (Serie IV): „Die Schneider

von Schönau“.

Sonnabend, abends 7.30 Uhr (Neu einstudiert!): „Die

Ratten“. Berliner Tragikomödie in fünf Akten von

Gerhart Hauptmann.

Sonntag, den 30. Mai, abends 7.30 Uhr (Neu einstudiert!)

„Othello“. Große Oper in vier Akten von G. Verdi



28 Jahre am Platze
Größe und bestmögliche Praxis Danzigs
4 Operationszimmer. Eigenes Laboratorium für
Zahnersatz und Röntgenaufnahmen.
Zahnersatz in allen Systemen, naturgetreu u. fest-
sitzend, in Gold und Kauchsch.
Spezialität: Plattenloser Zahnersatz. Bis 10 Jähr. Garantie.
Reparaturen u. Umarbeitungen in einem Tage.
Plombieren wird äußerst schonend u. gewissenhaft mit
den modernsten Apparaten ausgeführt.
mit Betäubung, in allen Fällen nur 2 Gulden.
Dankschreiben hierüber.
Bei Bestellung von Gebissen Zahnzahnen kostenlos.
Die Preise sind sehr niedrig
Zahnersatz pro Zahn von 2 Gld. an
Plomben von 1 Gld. an
Auswärt. Patienten werden mögl. in 1 Tage behandelt.

Pfefferstadt 77
Sprechst. 7 + Sonntags 9-12 Uhr

Zahnleidende
1 Min. v. Hauptbahnhof

Mascotte Oliva.

Telefon 12, — Bahnhofstr. 10.

Heute

Mascotte-Ball

Maskotto Jazzband Kapelle Berkmann.

Als besonders zu empfehlen ist im Betrieb das neu
einggerichtete „Linden-Café“, Zoppoterstr. 76.
ff. Kaffee. Jede Tasse besonders gebrüht. Erstklassiges
Gebäck. Der Verkauf findet auch ausser Haus bei
billigster Preisberechnung statt.

Schloß-Hotel Oliva

neben der Post.

Täglich **Künstler-Konzert**.

Mittag- und Abendessen

Solide Preise.

ff. Regelmäßig.

TANZ

Reichskurzschrift

Maschinenschreiben

nach dem Tastsystem (schreiben
ohne hinzusehen)

Beginn täglich

Otto Siede Danzig

Neugarten 11, (früh, Holzmarkt).

Musik-
instrumente

Saiten und sonstig. Zubehör.

Sprechapparate

Platten

Ausführung v. Reparaturen

Neu aufgenommen:

Radio-Apparate

und **Radio-Zubehörteile**

Alfred Vilsentsini

Zoppoterstr. 77, Ecke Kaiserweg

Retruer 145.

Reise-

Abonnements überall hin

nimmt entgegen die

Geschäftsstelle des

Danziger General-Anzeiger,

Dominikswall 9.